



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

E. von Seydlitz'sche Geographie

Handbuch

Europa (ohne Deutschland)

Seydlitz, Ernst von

Breslau, 1931

II. Die staatlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77212](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77212)

getrieben. Die Fischerei hat seit Einführung größerer Fahrzeuge und Motorisierung erhebliche Fortschritte gemacht; sie wird größtenteils unter Island ausgeübt. Der früher vielgeübte Vogelfang hat an Bedeutung verloren. Eine Besonderheit ist der Grindwalfang in den Buchten; Großwalfang wird von zwei Stationen ausgeübt.

Die Hauptstadt Torshavn mit rund 3000 Einwohnern liegt mit dem ältesten unregelmäßig gebauten Teil auf einer Halbinsel, zu deren beiden Seiten der neuerdings durch eine Mole nach O geschützte Hafen sich erstreckt. Neuere Quartiere mit schachbrettartigem Grundriß schließen sich an. Torshavn hat regelmäßige Verbindung mit Kopenhagen und Hull und wird außerdem von den mit Island verkehrenden Dampfern teilweise angelaufen. Kleinere Dampfer besorgen den Lokalverkehr, der oft durch Sturm behindert ist.

Färöer 1926

	Erzeugung	Ausfuhr	Einfuhr
	Menge		
Getreide . . .	—	—	2 810 t
Heu	6 642 t	—	—
Haustiere: Pferde	639 St.	—	} 7 Stück
Rindvieh	3 857	—	
Schweine	30	—	
Schafe	64 200	—	
Fischerei:	19 321 t	—	—
Industrie: Metalle	—	—	465 t
Erden u. Steine	—	—	10 474 „
Holz	—	—	1 849 cbm
Papier	—	—	78 t
Lebensmittel	—	15 294 t	2 343 „
Textilwaren	—	25 „	185 „

II. DIE STAATLICHEN UND WIRTSCHAFTLICHEN VERHÄLTNISSE DÄNEMARKS

42930 qkm mit (1925) 3 435 000 Einwohnern.

Brinkmann, Th., Die dänische Landwirtschaft. Abh. aus dem staatswiss. Seminar Jena VI. I. 1908.

Danmarks Statistik. Statistisk Aarvog 1927 (jährl.).

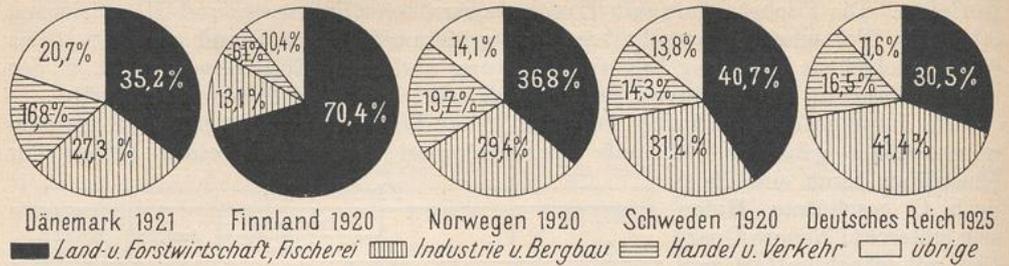
Samsøe, J., Die Industrialisierung Dänemarks. Probl. d. Weltwirtsch. 44. 1928.

Abweichende Klima- und abweichende Bodenverhältnisse sind die Kennzeichen Dänemarks gegenüber den anderen nordischen Staaten. Darum ist auch sein Lebenshaushalt ganz anders orientiert als der seiner nördlichen Nachbarn. Einige Zahlen mögen das illustrieren (nach dem Jahrbuch des Dän. Staates):

Berufsgliederung der Gesamtbevölkerung Dänemarks 1921 (einschl. Nordschleswigs)		v. H.
Landwirtschaft	990 500	32,3
Gärtnerei	25 700	0,8
Waldwirtschaft	21 300	0,6
Fischerei	39 650	1,2
Handwerk und Industrie	942 200	30,8
Handel und Geldwesen	120 600	3,9
Verkehr	221 300	7,2
Freie Berufe usw.	704 600	22,9

Die Arealverteilung zu Wirtschaftszwecken gestaltet sich folgendermaßen (1919, letzte Zählung):

	ha	v. H.	je Kopf ha
Äcker (Getreide, Hackfrüchte, Brache usw.)	1 752 600	44,9	0,5
Wälder	347 400	8,9	0,1
Grünfütter- und Weideflächen	1 151 500	29,5	0,3



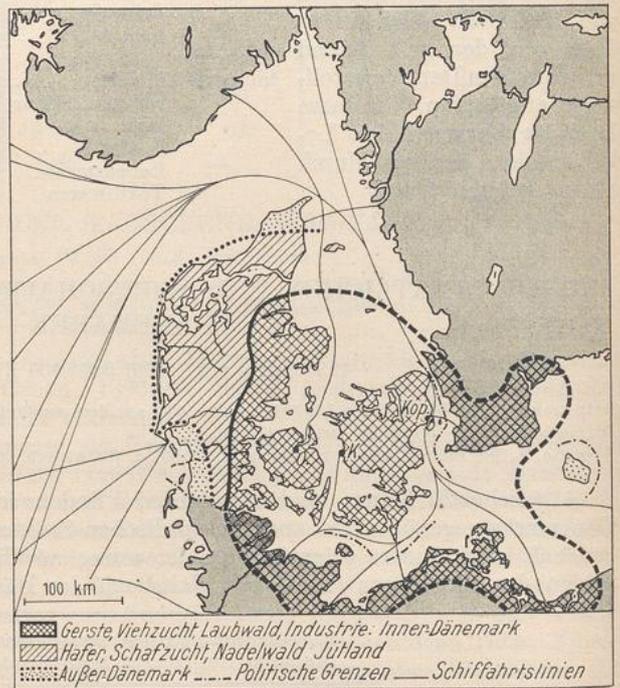
1119. Berufsgliederung der erwerbstätigen Bevölkerung der nordischen Länder im Vergleich zu der des Deutschen Reiches. (Nach dem Stat. Jb. d. D. R.)

Der Anteil der verschiedenen Berufe innerhalb der Bevölkerung ist in Abb. 1119 dargestellt.

Trotz der relativ so geringen Größe des Landes sind doch infolge von Unterschieden im Bau und im Klima die grundlegend wichtigen landwirtschaftlichen Verhältnisse keineswegs überall gleich, auch wenn man von dem gänzlich abweichenden Bornholm absieht.

Schon die Bewaldung zeigt das ganz klar:

1923	Laubbäume v. H.	Nadelbäume v. H.
Inseln (ohne Bornholm)	80	19,2
Jütland östl. u. südl. Teil ¹	54	46
Jütland nördl. u. westl. Teil ²	13	86,8



1120. Die Wirtschaftszonen Dänemarks. (G. Braun.)

Die nichtdänischen Gebiete sind gerastert. Nur die wichtigsten dänischen Schiffslinien sind aufgenommen.

Es scheidet sich der innere, ost-seenahe Teil des Landes von dem äußeren, dem Skagerrak und der Nordsee anliegenden, was nach den verschiedenen Naturvorbedingungen leicht erklärlich ist.

Dieselben Landesteile (Abb. 1120) lassen sich landwirtschaftlich nach dem Anbau scheidet: die Inseln und Inner-Jütland bauen Getreide, Weizen, Roggen und zweizeilige Gerste, das äußere Jütland überwiegend Roggen und Hafer, deren Erträge außerdem je Hektar bedeutend geringer sind als im Innern. Zuckerrüben werden im Innern angebaut, Kartoffeln dagegen in den westlichen und nördlichen Teilen Jütlands.

¹ Vejle, Aarhus, Randers, Hadersleben, Apenrade, Sonderburg, Tondern.

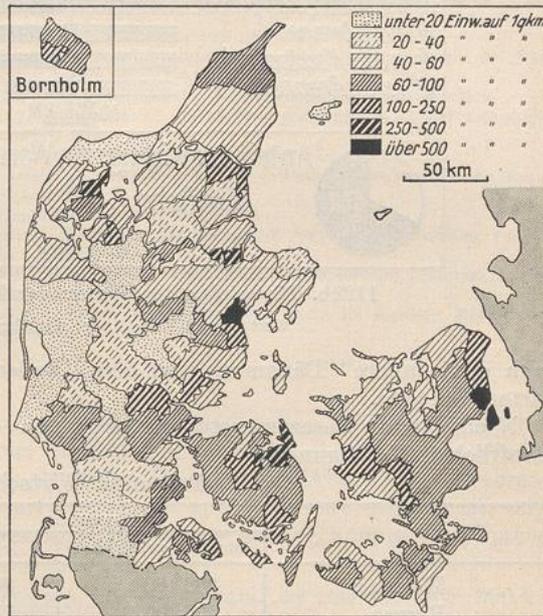
² Aalborg, Hjørring, Thistedt, Viborg, Ringkøbing, Ribe.

Auch in der Viehhaltung machen sich Unterschiede bemerkbar: während Rindvieh überall gehalten wird (Abb. 1180), ist auf den Inseln vornehmlich die Schweinezucht heimisch, auf Jütland die Schafzucht.

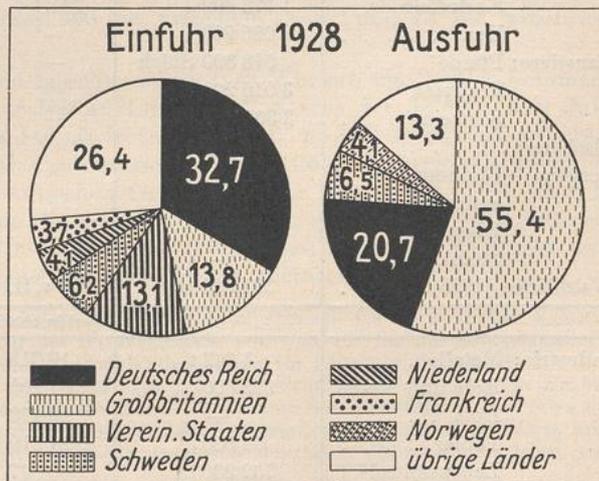
Nachdem wir so die wichtigste innere Grenzlinie der dänischen Landwirtschaft ermittelt haben, müssen wir doch schon jetzt hervorheben, daß ihre Erzeugung in sehr bestimmter, einseitiger Weise entwickelt ist. Trotz der beträchtlichen Produktion des Ackerbaus übersteigt der Bedarf des Landes an Getreide und Futtermitteln für Zwecke der Viehzucht die Eigenerzeugung erheblich, so daß große Mengen an Getreide und Futtermitteln jährlich nach Dänemark eingeführt werden müssen (Abb. 1122b). Die dänische Landwirtschaft ist gleichsam eine große Fabrik, in der Erzeugnisse des Pflanzenbaues in solche der Viehzucht umgesetzt werden.

Damit berühren wir die industrielle Tätigkeit des Landes. Die agrarische Veredlungsindustrie, insonderheit in Form von Meiereien, Schlachtereien und Fleischwarenfabriken, steht an der Spitze und ist in zahlreichen Einzelbetrieben über das ganze Land verbreitet. Streng lokalisiert sind die Betriebe, welche die wenigen Bodenschätze benutzen: die Kreide, aus der Zement und Kalk gewonnen werden, das Kaolin von Bornholm, das in Kopenhagen verarbeitet wird, die Tone und Sande, die die Ziegeleien und Kalksandsteinfabriken verarbeiten.

Endlich haben sich Industrien angesiedelt, die sich die günstige Lage des Landes zwischen Nordsee und Ostsee zunutze machten und die Rohstoffe von außerhalb beziehen. Es ist klar, daß das Vorhandensein eines guten Hafens für Werke dieser Gruppe von ausschlaggebender Bedeutung ist. Damit ist zugleich ihre Lage um Kopenhagen oder die anderen größeren Städte der Inseln und Inner-Jütlands, also ihr Auftreten im Bereich der dichter besiedelten Gebiete gegeben. Auch in dieser Beziehung unterscheidet sich dem-

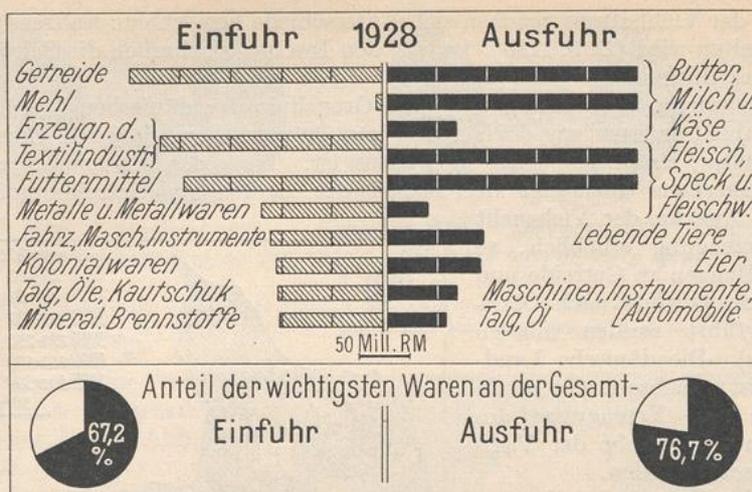


1121. Die Bevölkerungsdichte Dänemarks (1925).



1122 a. Die Hauptein- und -ausfuhrländer des dänischen Außenhandels (1928).

v. Seydlitz, Handbuch. 27. Bearbtg. II.



1122b. Die wichtigsten Waren der Ein- und Ausfuhr (1928).

Wert der Einfuhr 1,9, der Ausfuhr 1,7 Milliarden RM.

nach das „innere“ Dänemark von dem „äußeren“ und zeigt die Züge des benachbarten Schonen.

Nachfolgende Zusammenstellung zeigt nun die Bilanz dieser verschiedenen wirtschaftlichen Betätigung:

Dänemarks Wirtschaft 1928

	Erzeugung		Ausfuhr	Einfuhr
	Menge (bzw. Fläche)	je Kopf		
Weizen	332 400 t	96,7 kg	3 997 t	264 015 t
Roggen	246 000 „	71,6 „	—	173 251 „
Gerste	1 100 400 „	320,3 „	71 911 „	50 734 „
Hafer	1 059 000 „	—	2 461 „	30 367 „
Kartoffeln	1 172 600 „	341,4 „	1 028 „	55 181 „
Heu	2 086 900 „	—	424 „	172 „
Hauttiere: Pferde	518 800 Stück	—	5 940 Stück	9 563 Stück
Rindvieh	3 016 200 „	—	255 187 „	69 „
Schweine	3 362 900 „	—	44 953 „	65 „
Fischerei:	94 585 t	—	49 326 t	9 818 t
Bergbau: Eisenerze	—	—	—	—
andere Erze	—	—	—	8 519 „
Eisen	—	—	—	46 507 „
Steinkohlen	—	—	—	3 217 452 „
Waldfläche (1923):	321 593 ha	7,5 v. H.	—	—
		Wert in 1000 Kr.		
Industrie: Metalle	1 042 t	19 719	89 294 t	316 776 t
Erde und Steine	975 600 „	64 290	520 142 „	1 862 553 „
Holz	—	29 473	3 657 „	86 353 „ ¹
Papier	54 500 „	24 519	—	46 393 „
Lebensmittel ²	752 200 „	680 397	508 260 „	260 321 „
Textilwaren	20 190 „	97 254	7 053 „	50 729 „

¹ und 884155 cbm.² und Genußmittel.